

Besonders hervorgehoben sei die auf die einzelnen Abschnitte der Urgeschichte folgende „Gesamtbetrachtung“. Die zahlreichen Literaturangaben setzen den Leser instand, über einzelne Punkte sich nähere Aufschlüsse zu holen.

Linz a. D.

Dr Karl Fruhstorfer.

Chronologia vitae Christi. Auctore Urbano Holzmeister S. J. 8° (XII et 246). Romae 1933. Sumptibus Pontificii Instituti Biblici.

Hauptzweck der vorliegenden Chronologie des Lebens Christi ist die durch das im Jahre 1933/34 gefeierte Gedächtnisjubiläum des Heilstodes Christi neu angeregte Untersuchung dessen, welches das wirkliche Jahr des Todes Christi gewesen ist. Im Zusammenhang mit dieser Frage will der Verfasser zugleich eine Gesamtchronologie des Erdenlebens Christi zur Darstellung bringen. Demgemäß werden im Einzelnen vier Hauptfragen untersucht: Geburtsjahr Jesu Christi (wenigstens anderthalb Jahre vor dem anfangs April 750 a. u. c. = 4 a. Chr. erfolgten Tode Herodes des Großen); Zeitpunkt des Beginnes der öffentlichen Wirksamkeit des Herrn (vor 19. August 29 p. Chr., und zwar wohl bereits im Winter); Zeitdauer der Ausübung des Lehramtes Jesu (drei oder vielleicht doch nur zwei Jahre); Todesdatum des Erlösers (14. Nisan 30 oder eventuell 33 p. Chr.). Entsprechend miteinander verflochten erscheint die Behandlung der in Betracht kommenden Detailfragen und die Erörterung gewisser mit dem unmittelbar behandelten Gegenstande in Zusammenhang stehender Anhangs- und Erläuterungsfragen. Als fundamentaler Ausgangspunkt der Gesamtuntersuchung ist die Tiberiusfrage (Lk 3, 1) und die aus dem Zusammenhalte der johanneischen und synoptischen Evangeliumsdarstellung zu beantwortende Frage nach der Dauer der öffentlichen Lehrwirksamkeit Christi im Auge gehalten. Der Weg, auf dem der Verfasser der Festlegung entsprechender Resultate zustrebt, besteht in der kritisch nachprüfenden Untersuchung und in der Vervollkommnung dessen, was die Sammlung der bisherigen Forschungsarbeiten als Begründung und Beweis ihrer bisher erzielten und vertretenen Resultate darbietet. Auf übersichtliche Geschichtsdarlegung der von den Gelehrten der verschiedenen Zeitalter und insbesondere des christlichen Altertumes vertretenen Auffassungen wird gleicherweise große Sorgfalt verwendet. Was sich als Resultat der Forschung Holzmeisters herausstellt, ist das Bekenntnis dessen, daß sich (wie aus den oben zu den vier Hauptfragen vermerkten Resultaten ersichtlich) die grundlegenden Fragen der Chronologie des Lebens Christi und insbesondere die Frage nach dem wirklichen Todesjahre Christi auf Grund der uns offen stehenden Forschungswege zwar annähernd, aber (noch) nicht mit restlos befriedigender Genauigkeit und Sicherheit klären lassen. — Methodisch gehandhabte Kritik, beachtenswerte Darlegungen exegetischer, geschichtlicher, archäologischer und astronomischer Natur, die Reichhaltigkeit des vorgeführten Literaturmaterials, die Ausstattung mit verschiedenen Tabellen u. dgl., die Erörterung höchst interessanter Einzelfragen u. dgl. m. lassen die vorliegende Arbeit sehr wertvoll erscheinen.

Graz.

G. Stettinger.

Pauluskommentare aus der griechischen Kirche. Aus Katenenhandschriften gesammelt und herausgegeben von Dr Karl Staab, o. ö. Professor der neutest. Exegese an der Universität Würzburg. (Neutest. Abhandlungen, herausgeg. von M. Meier, XV. Bd.) 8° (XLIII u. 674). Münster i. W. 1933, Aschendorff. M. 31.85.

Aus der reichen Fülle von Kommentaren der alten griechischen Kirche zu den Schriften des großen Heidenapostels Paulus sind uns nur wenige vollständig, im Urtext oder in lateinischer Übersetzung, erhalten geblieben (von Chrysostomus und Theodoret zu allen Paulinen, von Origenes zum Römerbrief und von Theodor von Mopsuestia zu den zehn kleineren Briefen). Von vielen andern ist nichts auf uns gekommen, von einer größeren Zahl immerhin kleinere oder größere Bruchstücke in den sog. Katenenkommentaren, jenen merkwürdigen Literaturwerken, die aus lauter Ausschnitten aus Vollkommentaren oder sonstigen patristischen Werken zusammengestellt sind und in großer Zahl in den Bibliotheken des Abend- und Morgenlandes liegen. K. Staab hat sich der Mühe unterzogen, in langjähriger, hingebender Arbeit *die Geschichte der Pauluskatenen zu erforschen*, insbesondere ihre Abhängigkeit voneinander und ihren Überlieferungsgeschichtlichen Wert zu erforschen und *die hier erhaltenen Textstücke der verlorenen Väterkommentare in kritisch gesicherten Wortlaut herauszugeben*. Von nicht weniger als elf griechischen Exegeten des 4. bis 10. Jahrhunderts kann er solche verschiedenen Umfangs mitteilen, darunter eine ganze Anzahl bisher unbekannter oder nur dem Namen nach bekannter Kommentare, andere erstmals in gesicherter Textgestalt. So erhalten wir zum erstenmal *ein deutliches und zuverlässiges Bild dessen, was uns an exegetischem Material über die paulinischen Schriften aus der griechischen Kirche erhalten geblieben ist*. Von jedem der 11 genannten Autoren wird das in unsere Zeit hinübergerettete Material zusammengestellt und mit textkritischem Apparat und dem Nachweis der zitierten Bibelstellen abgedruckt. Im Register werden die kommentierten Paulusstellen vollständig zusammengestellt und in einem Wort- und Sachregister die dogmenhistorisch wichtigsten Gegenstände aufgezählt, die in den Texten behandelt werden. In einer umfangreichen Einleitung werden die einzelnen Exegeten, die in den Katenentexten vertreten sind, in Bezug auf Umfang und Wert ihrer Leistung für die Paulusexegese eingehend gewürdigt. So hat der Verfasser ein Werk geschaffen, für das ihm sowohl die exegetische als die patristische und dogmengeschichtliche Forschung großen Dank schuldet. Auch die Exegese im engeren Sinn, die Erklärung der Paulusbriefe, wird Gewinn daraus ziehen.

Freiburg i. Br.

A. Wikenhauser, Professor.

Urchristentum in Korinth. Von *Bischof Dr Sigismund Waitz*.

(322.) „Tyrolia“ 1933. Ganzleinen S 9.—, M. 5.50.

Damit liegt bereits der dritte Band des Pauluswerkes vor. Er behandelt den 1. Brief an die Korinther. Nicht eine Exegese will geboten werden, auch nicht eine Besprechung des ganzen Briefes. Es werden 57 besonders markante Verse herausgehoben und zum Gegenstand „zeitgemäßer Erwägungen über christliches Leben und Seelsorge“ gemacht. Die Vergleichung der Verhältnisse in Korinth mit der heutigen Zeit und den heutigen Priesteraufgaben nach innen und außen bietet eine Fülle anregender, praktischer Erwägungen über die verschiedensten Fragen, die dann mit reicher Benützung der Heiligen Schrift und der Väter fromm und schlicht behandelt werden. Ein ausführliches Personen- und Sachregister macht den vielseitigen Stoff für homiletische Zwecke leicht zugänglich. Mit besonderer Sorgfalt sind die paulinischen Lehren über die heiligste Eucharistie, über den mystischen Leib Christi und über die Liebe bearbeitet worden. Für die homiletische Verwertung der Paulusbriefe ist ähnlich wie die früheren Bände auch dieser Band vorzüglich geeignet.

Wien.

Jos. Lachmair S. J.